
	Handbuch Qualitätsmanagement	Kap. D.1.2.8
	Verfahrensanleitung Obstipationsprophylaxe	

Pflegestandard	Verfahrensanleitung (VAL)
Bezeichnung	Obstipationsprophylaxe
Problembeschreibung	<p>Definition Obstipation ist eine verzögerte Darmentleerung, die sich durch eine geringe Stuhlfrequenz (weniger als 3x / Woche und harte, schmerzhafte Defäkation) darstellt.</p> <p>Ursachen</p> <ul style="list-style-type: none"> Organisch bedingt ☞ ärztliche Behandlung der Grunderkrankung erforderlich Lebensstil bedingt ☞ Fehlernährung, Mangel an körperlicher Bewegung, Flüssigkeitszufuhr, Schamgefühl, Angst, Laxantienabusus Nebenwirkung von Medikamenten ☞ z.B. Morphinum, Diuretika, Sedativa Änderung der Lebensgewohnheiten z.B. durch Umzug <p>Allgemeines</p> <ul style="list-style-type: none"> beim erstmaligen Auftreten einer Obstipationsproblematik wird der Arzt informiert vor einer Ernährungsumstellung ist diese mit dem Bewohner, ggf. Angehörige/Betreuer abzusprechen die Intimsphäre ist zu wahren bei Auffälligkeiten und/oder Kontraindikationen (z.B. Trinkmengenbegrenzung, Diabetes Mellitus) ist der Arzt zu informieren die beschriebene Obstipationsprophylaxe ist für eine dauerhafte Opiatbehandlung nicht ausreichend! Rücksprache mit Arzt muss zwingend erfolgen
Pflegemaßnahmen	<p>Räumliche Atmosphäre</p> <ul style="list-style-type: none"> beim Toilettengang auf ein sauberes Umfeld mit entsprechenden Hygieneartikeln und Waschutensilien achten, ggf. Sichtschutz aufstellen. auf Klingel hinweisen bzw. in Reichweite legen. nach Möglichkeit Bewohner alleine lassen <p>Ernährung <u>Analyse der Ernährungssituation:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Befragung des Bewohners / biografieorientierte Informationen einbeziehen. Beratung und Abstimmung zur Ernährungsumstellung unter Einbeziehung der durch den Lebensstil bedingten Ursachen. Abstimmung mit der Hauswirtschaftsleitung über Möglichkeiten der Ernährungsumstellung und das weitere Vorgehen. <p><u>Anpassung der Ernährung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Anwendung von Hausmitteln unter Einbeziehung biografischer Informationen z.B. Buttermilch, Leinsamen, warmes/kaltes Wasser, 1 TL Öl, warmes Apfelmus, Sauerkrautsaft, Pflaumensaft: auf nüchtern Magen! Flüssigkeitszufuhr individuell erhöhen. Angestrebt werden 1,5 – 2,0 Liter/Tag über die Trinkmenge oder durch flüssigkeitsreiche Speisen, z.B. Obst, Kaltschalen Zucker/fettarme Nahrungsmittel anbieten Ballaststoffreiche Nahrungsmittel anbieten

Freigabe GF	Geprüft	Bearbeiter	Version	Datum	Seite
Frau Busch	QMB	QMB	2.1	August 2025	Seite 1 von 2

 <p>Evangelische Altenhilfe Ludwigshafen am Rhein gemeinnützige Beschäftigtenkassette mbH ... sicher und geborgen</p>	Handbuch Qualitätsmanagement	Kap. D.1.2.8
	Verfahrensanleitung Obstipationsprophylaxe	

	<p>Bewegung</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Förderung der körperlichen Aktivität <ul style="list-style-type: none"> ☞ z.B. Spaziergänge, Gehübungen, Sitzgymnastik anbieten ▪ Möglichkeiten der verschreibungsfähigen Krankengymnastik/Physiotherapie (z.B. Kolonmassage) nutzen <p>Krankenbeobachtung</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Stuhlgangliste führen ▪ Auf Schmerzäußerungen im Zusammenhang mit dem Toilettengang achten ▪ bei abdominellen Beschwerden unverzüglich Information des Arztes
--	---

Freigabe GF	Geprüft	Bearbeiter	Version	Datum	Seite
Frau Busch	QMB	QMB	2.1	August 2025	Seite 2 von 2